

Pokal der Freundschaft - Die Geschichte

Auf Initiative des Ehrenvorsitzenden des Leichtathletik-Verbandes Luxemburg, Dr. Jos. Lucius, kam es im Jahre 1960 zur Gründung des Pokals der Freundschaft, der in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen feiern darf. Dieser Gründung des Pokals der Freundschaft lagen folgende Überlegungen zu Grunde: Europa ist auf dem besten Wege auf ökonomischen, kulturellem und sozialem Gebiet zu immer stärkerer, kooperativer Solidarität zusammenzuwachsen. Dabei bilden die verschiedensten Interessengemeinschaften eine bevorzugte Rolle in der Festlegung der Freundschaften unter den Völkern. Der Sport hat in dieser Gemeinschaft die Möglichkeit, eine große Rolle zu spielen, um die völkerverbindenden Bande zu schaffen und zu festigen.

Der Pokal der Freundschaft versucht sowohl die Athleten als auch die führenden Mitarbeiter der beteiligten Verbände einander näherzubringen. Nach Vorarbeiten, die Ende 1959 getätigt wurden, und wobei bereits ein schriftlicher Gedankenaustausch zwischen den verschiedenen Verbänden stattgefunden hatte, kam es am 26.März 1960 zur Gründungsversammlung des Pokales der Freundschaft (Coupe de l'Amitié), die im Luxemburger „Hotel des Rochers“ stattfand. Zu dieser ersten Kontaktaufnahme waren als Vertreter ihrer Leichtathletik-Verbände folgende Delegierten erschienen: Ernst Kettenring (Pfalz), Jakob Molitor und Hans Herzer (Saarland) und Martin Prével (Lothringen). Der Leichtathletik-Verband Luxemburg war vertreten durch seinen damaligen Vorsitzenden Emile Goebel, die Vorstandsmitglieder Lucien Hayardt, L.R.Haas und Jhemp Hoffmann sowie selbstverständlich des Initiators der Idee, Dr. Jos.Lucius. Interesse zur Teilnahme am Pokal der Freundschaft hatten ebenfalls die Leichtathletik-Verbände Zuid-Niederland und Elsass bekundet, welche sich aber für diese erste Tagung entschuldigten.

Bei dieser 1.Tagung wurde festgelegt, dass der Pokal der Freundschaft aus zwei Ausscheidungstreffen in Dreiergruppen, einem Endkampf und dem Trostkampf bestehen sollte. Im Einverständnis sämtlicher Teilnehmer wurden folgende zwei Gruppen gebildet :Gruppe I: Saarland – Zuid Nederland – Lothringen. Gruppe II: Pfalz – Elsass - Luxemburg. Als Austragungstermine wurden der 26.Mai für die Ausscheidungskämpfe und der 26.Juni für die Endkämpfe festgelegt. Ausrichter der Treffen waren für die Gruppe I Lothringen in Longwy und für die Gruppe II die Pfalz in Ludwigshafen. Die als Wanderpokal vorgesehenen Pokale sollten zu gleichen Teilen von den teilnehmenden Verbänden finanziert werden. Die Wertung sollte nach der internationalen 1000-Punktewertung erfolgen.

Zum Vorsitzenden des Pokals der Freundschaft wurde Dr. Jos .Lucius gewählt, während die Mitglieder Jhemp Hoffmann und Hans Herzer (Saarland) als Schriftführer bzw. Kassenwart ernannt wurden. Bei dieser 1.Tagung wurden weiterhin die Bestimmungen, nach denen der Pokal der Freundschaft ausgetragen werden soll, festgelegt und eine 2.Tagung für den 28.Mai 1960 in Saarbrücken vereinbart. Bei dieser Tagung im Haus des Sports in Saarbrücken wurden die Ergebnisse der Ausscheidungskämpfe bestätigt und beschlossen, dass der Endkampf zwischen den Mannschaften von Pfalz, Lothringen und Zuid Nederland stattfindet und für die Ermittlung des Trostpreises die Verbände Saarland, Elsass und Luxemburg miteinander kämpfen sollten.

Als Termin für diese Endkämpfe wurde der 17.Juli bestimmt. Schlussendlich wurde dann aber der Endkampf, nach der Verzichtserklärung des Verbandes Zuid Nederland für diesen Kampf, von den fünf restlichen Mannschaften in Saarbrücken gemeinsam bestritten. Die dritte Zusammenkunft des Vorstandes für 1960 fand am 8.Oktober in Edenkoben (Pfalz) statt. Hier wurden die Gruppen für die Ausscheidungskämpfe 1961 festgelegt und zwar:

Gruppe I : Elsass – Pfalz – Luxemburg in Straßburg

Gruppe II : Zuid-Niederland – Lothringen – Saarland in Eindhoven

1961

Nach der Tagung des Vorstandes vom 18.März 1961, bei welcher mit dem 28.Mai und 25.Juni 1961 die Termine für die Ausscheidungskämpfe und die Endkämpfe festgelegt wurden, zeichneten sich bereits die ersten Schwierigkeiten bei der Festlegung der Austragungstermine bei einigen teilnehmenden Mannschaften ab. So war es der Mannschaft von Lothringen nicht möglich an dem Ausscheidungstreffen in Geleen teilzunehmen, so dass dieses Treffen nur von zwei Mannschaften bestritten wurde, während Lothringen schließlich außer Wettbewerb am Endkampf in Ludwigshafen teilnahm, wo es zur Herausgabe eines Postsonderstempels für diesen Endkampf kam.

Vor der Herbsttagung des Vorstandes am 21.Oktober 1961 in Luxemburg bestätigte der Verband Lothringen seine Schwierigkeiten über die künftige Teilnahme am Pokal der Freundschaft, so dass die Teilnehmer dieser Herbsttagung sich bereits Gedanken darüber machten, ein 6. Mitglied für den Coup zu finden. Hierzu sollte sowohl mit dem Belgischen als auch mit dem Schweizer Leichtathletik-Verband Verbindung aufgenommen werden. Diese Versammlung traf aber noch weitere wichtige Beschlüsse:

- 1.) Die Austragung des Pokals der Freundschaft sollte nur mehr mit einem Endkampf sämtlicher 6 Mannschaften erfolgen,
- 2.) die Austragung eines Wettkampfes der männlichen Jugend , mit Wettbewerben außer Wertung für die weiblichen Jugend,
- 3.) Am Kampf der Jugend sollten Jugendliche im Alter von 16 – 18 Jahren teilnahmeberechtigt sein.

1962

Bei der Frühjahrstagung des Vorstandes teilte der Vorsitzende des RFC Lüttich, der kurz danach leider verstorbene Robert Servais, den Beschluss mit, dass eine belgische Mannschaft mit der Bezeichnung „Belgien Süd-Ost-Region Lüttich“ am Pokal der Freundschaft teilnehmen wird. Auch der Leichtathletik-Verband Rheinland hatte sich um den freigewordenen Platz der Lothringer bemüht. Die Mannschaft von Belgien Süd-Ost wurde definitiv in den Kreis der Mannschaften des Pokals der Freundschaft aufgenommen, während der Verband Rheinland dahingehend benachrichtigt wurde, dass er beim Ausfall einer weiteren Mannschaft nachrücken könne.

Der erste Wettkampf der Jugend wurde auf den 20.Mai 1962 mit Austragungsort Séletstat (Schlettstadt) festgelegt, während der Pokal der Freundschaft der Männer am 3.Juni 1962 in Maastricht zur Durchführung kam.

1963

Zur Frühjahrstagung 1963 in Bad Dürkheim war ein Vertreter des Leichtathletik-Verbandes Rheinland als Gast eingeladen worden. Der Vorstand beschließt, bei Absage eines Verbandes den Verband Rheinland einzuladen. Durch den Beschluss, die Versuche in den technischen Wettbewerben beim Pokal der Männer wieder von 4 auf 6 Versuche zu erhöhen, ergab sich die Notwendigkeit, zwei Sprung- und zwei Wurfdisziplinen bereits jeweils am Vormittag des Veranstaltungstages durchzuführen. Am Männerkampf des Pokals der Freundschaft, der im Rahmen der Tausendjahrfeier der Stadt Luxemburg ausgetragen wurde, startete auf besondere Einladung ein Teilnehmer des Verbandes Berlin.

Die Mannschaft von Belgien Süd-Ost bedauert, aus finanziellen Gründen ihre Teilnahme am Pokal der Freundschaft einstellen zu müssen. An ihre Stelle wird der Verband Rheinland endgültig in den Pokal der Freundschaft aufgenommen, während andererseits Kontakte mit dem belgischen Leichtathletik-Verband aufgenommen werden sollten, eine andere belgische Mannschaft zur Teilnahme am Pokal der Freundschaft ab 1965 zu Leichtathletik-Verbandes Berlin, Hans Rieke, lädt die Verbände des Pokals

der Freundschaft für eine Veranstaltung im Jahre 1964 nach Berlin ein, wozu der Verband Berlin die Unkosten übernehmen wird. Der Vorstand gab seine Zustimmung.

1964

Zu einem besonderen Erlebnis wurde die Austragung des Treffens um den Pokal der Freundschaft der Männer am 14. Juni 1964 im Mommsenstadion in Berlin.

Die Bemühungen, eine belgische Mannschaft zur Teilnahme am Pokal der Freundschaft zugewinnen, hatte zwischenzeitlich Erfolg, da der Verband Westflandern seine Zustimmung zur Teilnahme gegeben hatte.

1965

Durch die Eingliederung des Verbandes Westflandern, beteiligten sich in diesem Jahre zum ersten Male 7 Mannschaften an den beiden Treffen um den Pokal der Freundschaft

Die Herbsttagung des Jahres 1965 in Blankenberge beschließt:

- a) jeder Verband zahlt einen Beitrag von DM 100,-- in eine Gemeinschaftskasse des Pokals der Freundschaft
- b) jeder Veranstalter des Treffens um den Pokal der Freundschaft der Männer entrichtet eine Garantiesumme von DM 750,-- oder 10.000 Francs.

Dieser Betrag wird nach einem vereinbarten Verteilerschlüssel an die reisenden Mannschaften ausbezahlt.

Aus finanziellen Gründen gibt der Verband Elsass bekannt, dass er vorläufig an den Treffen um den Pokal der Freundschaft nicht mehr teilnehmen kann.

Der Verband Luxemburg beteiligt sich nur mehr außer Wertung infolge Mannschaftsschwierigkeiten an dem Treffen der Jugend.

1966

Die Begegnungen um den Pokal der Freundschaft finden am 29. Mai 1966 in Germersheim für die Jugend und am 18. September 1966 in Sittard für die Männer statt.

Da der Verband Elsass einstweilen wegen verschiedener Schwierigkeiten nicht am Pokal der Freundschaft teilnehmen kann, so möchte er doch weiterhin Mitglied des Pokals der Freundschaft bleiben, nach Behebung der Schwierigkeiten wieder an den Wettkämpfen teilnehmen zu können

1967

Es wird ein einheitlicher Zeitplan für das Treffen um den Pokal der Freundschaft der Männer ausgearbeitet, an den sich in Zukunft alle Veranstalter dieser Begegnung halten sollten.

Zu einem Erlebnis besonderer Art wurde für alle Teilnehmer die Herbsttagung des Jahres 1967 im wunderschönen Vianden (Luxemburg), wo beschlossen wurde, jedes Jahr den Pokal der Freundschaft der Jugend am Pfingstsonntag auszutragen.

Zu Ehren des Pokals der Freundschaft in Blankenberge fand am Vorabend des 9. Juli 1967, im Rahmen des Treffens der Männer, ein Fackellauf von Brügge nach Blankenberge mit anschließendem Empfang im Casino von Blankenberge statt.

gewinnen. Der bei der Herbsttagung 1963 anwesende Vertreter des

1968

Eine großartige Idee seitens der südniederländischen Freunde war der Besuch des permanenten Ausstellungsgebäudes der Philips-Werke EVOLUON in Eindhoven anlässlich der dort stattfindenden Frühjahrstagung 1968 des Vorstandes. Freund Jules Durlacher, Gründungsmitglied des Pokals der Freundschaft, stiftet den Pokal der Freundschaft, für die beste Zuschrift „Völkerverbindung und Sport“ Präsident Dr. Lucius richtet herzliche Glück-wünsche an Gerd Hornberger für dessen 20jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Leichtathletik-Verbandes Pfalz. Ein Modus für die Auslosung der einzelnen Wettbewerbe bei den Wettkämpfen um den Pokal der Freundschaft der Männer wird von Luxemburg ausgearbeitet und definitiv für die Zukunft festgelegt.

Bei der Tagung des Vorstandes am 16. November 1968 in Landersheim wurde neben der Diskussion über die unliebsamen Vorkommnisse in der Kaserne von Zedelgem beim Treffen um den Pokal der Jugend beschlossen, den Pokal Jules Durlacher jedes Jahr derjenigen Mannschaft zu überreichen, die das beste Gesamtergebnis der drei besten Jugendlichen nach der üblichen 1000-Punktewertung erreicht.

1969

Der Verband Pfalz stiftet einen Pokal für diejenige Mannschaft, welche die beste Leistung bei den Staffeln 4 x 100m und 4 x 400m beim Pokal der Freundschaft der Jugend bringt. Es werden die ersten offiziellen Wettbewerbe, allerdings noch außer Wertung, für die weibliche Jugend beim Pokal der Jugend ausgetragen.

Gelegentlich der Herbsttagung 1969 wurde im engen Kreise des 10jährigen Bestehens des Pokal der Freundschaft mit Erinnerungsgeschenken als Dank an den Vorsitzenden und den Generalsekretär gedacht. Die Frage zur Schaffung einer Ehrenplakette innerhalb des Pokals der Freundschaft wird erörtert. Auf Antrag wird dem Verband Westflandern gestattet, in Zukunft mit einer gemischten Mannschaft aus Ost- und Westflandern beim Pokal der Freundschaft zu starten.

1970

Erste Beteiligung einer gemischten Mannschaft aus Ost- und Westflandern am Pokal der Freundschaft. Der Verband Luxemburg wird mit der Ausarbeitung eines Reglementes über die Verleihung der Ehrenplakette für Verdienste um den Pokal der Freundschaft beauftragt.

Beschluss über die Durchführung eines offiziellen Vergleichskampfes Rheinland – Pfalz – Saarland für die weibliche Jugend im Rahmen des Pokals der Freundschaft der Jugend in Saarbrücken, an dem die übrigen Verbände ebenfalls mit weiblichen Jugendlichen teilnehmen können.

Glückwünsche an Freund Nickel Ziegler, Saarbrücken ,zu seinem 65. und an Freund Jules Durlacher, Elsass zu seinem 75. Geburtstag.

1971

Ehrung der verdienstvollen Mitglieder Gerd Hornberger und Nickel Ziegler bei der Frühjahrstagung des Vorstandes am 3. April 1971 in Bad Mondorf (Luxemburg). Eine jedes Jahr festzulegende Summe kommt ebenfalls bei Pokal der Freundschaft der Jugend aufgrund der gefahrenen Kilometer der einzelnen Mannschaften zur Verteilung. Das Reglement betreffend die Verleihung einer Ehrenplakette des Pokals der Freundschaft wird festgelegt. Das Treffen um den Pokal der Jugend in Benfeld musste leider kurzfristig abgesagt werden. Als Erster erhält der Vorsitzende Dr. Lucius die Ehrenplakette des Pokals der Freundschaft. Der Vorstand beschließt für 1972 die Durchführung des Pokals der Freundschaft der Männer am Spätnachmittag des Samstages.

1972

Die Richtlinien für die Verleihung der Ehrenplakette des Pokals der Freundschaft werden festgelegt. Der Verband Elsass teilt seinen Entschluss mit, wiederum an den Treffen um den Pokal der Freundschaft der Jugend teilnehmen zu wollen.

1973

Eine gemeinsame Rheinschiffahrt von Bingen nach Boppard sämtlicher am Pokal der Freundschaft der Jugend in Bad Kreuznach teilnehmenden Mannschaften am Pfingstsonntag wird einstimmig begrüßt.

1974

Ein Antrag auf Durchführung des Pokals der Freundschaft der Männer mit nur einem Teilnehmer pro Mannschaft und pro Wettbewerb wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Ebenso wird einem Antrag nicht zugestimmt, welcher nurmehr eine Tagung des Vorstandes pro Jahr vorsah.

1975

Erfreuliche Beschlussfassung über die offizielle Austragung eines Pokales der Freundschaft für die weibliche Jugend. Die Siegermannschaft dieses Treffens erhält den Pokal Jules Durlacher. Der Verband Rheinland nimmt aus finanziellen Gründen nicht am Pokal der Freundschaft der Jugend teil. Ein Antrag auf wechselweise Austragung des Pokals der Männer und des Pokals der Jugend pro Jahr wird verworfen.

Der Vorstand beschließt auf Vorschlag des Verbandes Luxemburg, die Veranstaltung eines „Cross de l’Amitié“. Die erste Durchführung dieser Veranstaltung soll am 7.März 1976 in Luxemburg stattfinden.

1976

Die Bestimmungen zur Durchführung des neugeschaffenen Cross de l’Amitie betreffend werden festgelegt. Ein Antrag auf Änderung des Austragungsmodus des Pokals der Freundschaft, gleichbedeutend mit der Abschaffung des bewährten Systems nach der internationalen 1000-Punktewertung, findet keine Zustimmung.

1977

Ende gut – alles gut! Nachdem man befürchten musste, dass sich die Frühjahrstagung 1977 über keinen allen Verbänden genehmen Termin für die Austragung des Pokals der Freundschaft der Männer einigen könnte, kam es doch zu einer alle Partner zufriedenstellende Lösung, eine Lösung ganz im Sinne und im Geiste des Pokals der Freundschaft. Ein Diskussionspunkt bei der Herbsttagung 1977

War erneut ein neuer Austragungsmodus für den Pokal der Freundschaft. Andererseits sollte nach Möglichkeiten Ausschau gehalten werden, wie der Geist der Freundschaften unter den Mannschaften noch zu verbessern wäre.

1978

Infolge der Nichtteilnahme von Rheinland und Elsass am Pokal der Freundschaft der Jugend wird dem Verband Flandern erlaubt, an diesem Treffen mit zwei getrennten Mannschaften von Ost- und Westflandern zu starten. Die Frühjahrstagung 1978 gedenkt des verstorbenen Gründungsmitgliedes des Pokals der Freundschaft und Ehrenvorsitzenden des Leichtathletik-Verbandes Zuid Nederland, Freund P.Th.van der Heijden. Das Treffen um den Pokal der Freundschaft der Männer findet im Rahmen der Feiern des 50jährigen Bestehens des Leichtathletik-Verbandes Luxemburg in Luxemburg statt. Der Vorstand des Pokals der Freundschaft trauert ebenfalls um den am 17.November 1978 im

Alter von 69 Jahren verstorbenen Vorsitzenden des Leichtathletik-Verbandes Rheinland, August Esser, der sich jahrelang zum Pokal der Freundschaft eingesetzt hat

1979

Das Saarland stellt den Antrag auf Aufnahme eines Wettbewerbes für die weibliche Jugend beim Cross de l'Amitie ab 1980, worauf der Vorstand beschließt, einen Wettbewerb für die weibliche Jugend versuchsweise und inoffiziell in das Programm des Cross de l'Amitie aufzunehmen. Ein weiterer Beschluss des Vorstandes lautet dahingehend, dass die eigentliche Feier zum 20jährigen Bestehen des Pokal der Freundschaft im Rahmen der Herbsttagung 1980 stattfindet. Auf Wunsch sämtlicher Verbände sollte hierfür zum Geburtstort des Pokals der Freundschaft, Luxemburg, zurückgekehrt werden. Einzelheiten, diese Feier betreffend, sollen bei der Frühjahrstagung des Vorstandes festgelegt werden.

1980

20 Jahre Pokal der Freundschaft, aus diesem Anlass findet eine Feierstunde in Luxemburg statt. Die Stadt Luxemburg gibt aus diesem Anlass einen Empfang für den Vorstand, Teilnehmer an diesem Empfang ist u.a. Minister Jose Barthel, der Olympiasieger von 1952 über 1.500m. Zur Erinnerung an diesen Tag werden eigens Plaketten gefertigt, welche an die Athleten und die Vorstandsmitglieder verteilt werden.

1981

Luxemburg stellt den Antrag auf Aufnahme des Frauenkampfes ins offizielle Programm des Pokals der Freundschaft, dieser wird aber abgelehnt, während hingegen die Frauen ins Programm des Cross de l'Amitie aufgenommen werden. Flandern stiftet Pokale für die weiblichen Wettbewerbe beim Cross.

Voraussetzungen für die Verleihung der Ehrenplakette werden festgeschrieben. Luxemburg stellt den Antrag zukünftig nur noch eine Vorstandssitzung im Jahr durchzuführen, was aber keine Mehrheit findet.

1982

Es wird beschlossen zukünftig stets Startnummern bei den Wettkämpfen um den Pokal der Freundschaft zu tragen. Die Regeln für die Ausrechnung der Mannschaftswertung beim Cross werden festgelegt.

1983

Es wird beschlossen, nach Möglichkeit in den einzelnen Verbänden, die Wettkämpfe des Pokals der Freundschaft in einem Stadion mit Kunststofflaufbahn durchzuführen.

1984

Es wird beantragt eine bessere Zusammenarbeit mit der Presse zu suchen und die Arbeit des Pokals der Freundschaft deutlicher als bisher zu vermitteln.

1985

Hier hatten wir die schwierigste und längste Debatte zur Findung eines geeigneten Termins, schlussendlich wird doch ein Kompromiss gefunden.

1986

Es erfolgt eine Festlegung über die Startreihenfolge und die Bahnverteilung für zukünftige Jugend Begegnungen um den Pokal der Freundschaft.

1987

Laut Beschluss des Vorstandes wird der Cross de l'Amitie aus dem Programm gestrichen.

Rheinland stellt den Antrag auf besseren Infoaustausch zwischen den Verbänden und die Zusendung der jeweiligen Terminkalender, gegenseitige Einladung zu einzelnen Veranstaltungen und Aktivitäten der Verbände. Zur Weiterentwicklung der Freundschaft unter den Jugendlichen schlägt man gemeinsame Trainingslager oder Zeltlager vor.

1988

Gedanken zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Verbände, werden ausgetauscht.

1989

Es wird der Beschluss gefasst zukünftig die Auswertungen über ein Computerprogramm vorzunehmen

Eine Arbeitsgruppe unterbreitet Vorschläge zur Optimierung der Zusammenarbeit der Verbände innerhalb des Pokals der Freundschaft.

1990.

30 Jahre Bestehen des Pokals der Freundschaft wird in der Vorstandssitzung gebührend gewürdigt.

1991

Es wird beschlossen im kommenden Jahr aus Anlass 30jährigem Bestehen des Pokals der Freundschaft der Jugend den Wettkampf entsprechend auszugestalten. Das Rheinland übernimmt die Ausrichtung, aus der Kasse werden hierfür DM 1.000,-- zur Verfügung gestellt.

1992

1993

Es werden Versuche gestartet, dass die Athleten auch außerhalb des direkten Wettkampfes sich näher kommen können, Sitzordnung nach Disziplinen z.B. finden kleine Ansätze, aber leider nur kurzfristig.

Jean Marie Janssen (Luxemburg) wird zum Nachfolger von Dr. Josef Lucius als Vorsitzender gewählt.

Dr. Lucius zum Ehrenpräsidenten ernannt und der Schriftführer J. Hoffmann wird nach 33jähriger Tätigkeit als Schriftführer verabschiedet

1994

Um dem Gedenken und Wirken des verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. Josef Lucius (immerhin 33 Jahre Gründer und Präsident des Pokals der Freundschaft) Rechnung zu tragen, wird die Erstellung einer Dr. Lucius Plakette als Ehrenplakette des Pokals der Freundschaft beschlossen. Ferner wird festgelegt, dass jede Mannschaft zukünftig zwei Kampfrichter mit zu den Wettkämpfen bringen soll.

1995

Das Rheinland stellt den Antrag von der 1000-Punktewertung auf Platzziffern um zu stellen, dieser Antrag findet keine Zustimmung. Weiterhin wird beschlossen, dass die Vorstandssitzungen nur noch einmal im Jahr Anfang Oktober stattfinden sollen. Es werden gemeinsame Aktivitäten und Lehrgänge auf bilateraler Basis besprochen und eingeplant.

1996

Ein Antrag auf gemeinsame Hallenveranstaltungen wird nach eingehender Diskussion verworfen.

Bei der weiblichen Jugend werden Stabhochsprung und Dreisprung ins Programm aufgenommen.

1997

1998

Bei der Vorstandssitzung wird der Tagesordnungspunkt - Zukunft des Pokals der Freundschaft ausgiebig diskutiert, viele Vorschläge unterbreitet und dann doch nicht angenommen. Alle Probleme kommen auf den Tisch mit dem großen Ziel - der Pokal der Freundschaft - muss erhalten werden.

1999

Es wird beschlossen, dass die Männer- und Frauen- Mannschaften am Himmelfahrtstag ,mit jeweils 2 Startern pro Disziplin und 4 Versuchen in den technischen Wettbewerben zur Austragung kommt. Pfalz und Luxemburg melden Probleme eine komplette Frauenmannschaft an den Start zu bringen.

2000

Es wird beschlossen einen Pokal für den Sieger des Frauenkampfes anzuschaffen. Luxemburg unterbreitet das Angebot, das Mannschaften des Pokals der Freundschaft sich an dem am 30.09.01.

zur Austragung kommenden Halbmarathon Remich – Wormeldange – Remich beteiligen könnten.

2001

Aus Anlass 40 Jahre Pokal der Freundschaft wird eine Sondersitzung des Vorstandes nach Bad Mondorf (Luxemburg) einberufen. Im Rahmen der Sitzung wird ausführlich diskutiert, wie kann es mit dem Pokal der Freundschaft weitergehen. Nach dem Austritt von Zuid - Nederland und Flandern und den Problemen der anderen Verbände besteht die Sorge um den Fortbestand des Pokals der Freundschaft. Alle anwesenden Teilnehmer versprechen alles zu versuchen um wieder mehr Interesse bei den Sportlern aber auch bei den Funktionären für den Geist des Pokals der Freundschaft zu wecken, auch wenn man feststellen muss, dass heute gänzlich andere Verhältnisse als zur Gründerzeit des Pokals bestehen. Jeder Verband verspricht diese Probleme mit nach Hause zu nehmen, dort zu diskutieren um bei der Herbsttagung dann Lösungen zu finden.

2002

Flandern Stellt sich letztmalig als Ausrichter des Jugendkampfes in Kortrijk zur Verfügung und muss danach aus finanziellen Gründen aus dem Pokal der Freundschaft ausscheiden. Es werden Änderungen des Austragung Modus beschlossen und zwar wie folgt:

- a) nur noch ein gemeinsamer Wettkampftermin am Himmelfahrtstag
- b) es startet jeweils eine Mannschaft der Männer, Frauen, männlichen und weiblichen Jugend
- c) es kann nur jeweils ein Athlet(in) in den festgelegten Disziplinen an den Start gehen
- d) Die Wertung erfolgt wie beim Europacup (7, 5, 4, 3, 2, 1)
- e) Gemeinsames Abendessen aller Teilnehmer.

Der bisher fällige Beitrag des Ausrichters (DM 750,--) des Männerkampfes entfällt.

Durch die Rücktrittserklärungen von Jean Marie Janssen, Roger Verheuen und Edwin Klein waren Neuwahlen notwendig. Mit dem Ergebnis :

Vorsitzender: Erich Btremicker, Pfalz

Stellvertreter : Wolfgang Bender, Rheinland

Schatzmeister : Stephan Brust, Saarland

Schriftführer : Georges Klepper, Luxemburg

2003

Der Versuch von Burgund in den Pokal der Freundschaft aufgenommen zu werden, scheitert durch nicht mehr melden von dort. Daraufhin bietet sich das Saarland an, um nochmal Kontakt zu Lothringen aufzunehmen mit dem Ziel auf Wiedereintritt in den Pokal

2004

Lothringen bittet um Wiederaufnahme, dem wird stattgegeben. Der Wanderpokal der Männer muss nach rd. 40 Jahren erneuert werden, das Saarland bemüht sich um einen neuen Pokal und darf gleichzeitig den „Alten“ als Rekordgewinner dieses Wettbewerbes, behalten.

2005

Luxemburg stellt den Antrag auf Erweiterung des Programmes durch Cross- und Straßenlauf, es findet sich aber keine Mehrheit hierfür. Es wird beschlossen, dass bei den Feierlichkeiten aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Pokals der Freundschaft die Athleten im Mittelpunkt stehen sollen. Zur Finanzierung dieses Ereignisses wird beschlossen, denn jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 50,- auf € 150,- zu erhöhen.

2006

400m Hürden werden ab 2008 aus dem Programm gestrichen. Der Verband Luxemburg bietet sich an die 50 Jahrfeier des Pokals der Freundschaft im Großherzogtum 2010 auszurichten und ebenso den Wettkampf in 2009 durchzuführen. Ein Antrag auf Wiedereinführung des Cross de l'Amitie wird abgelehnt.

2007

Lothringen stellt sich als Ausrichter des Pokals der Freundschaft zur Verfügung, wegen des außerordentlich frühen Standardtermins, einigt man sich auf den Pfingsttag. In den Technischen Wettbewerben werden nur noch vier Versuche durchgeführt.

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens wird ein gemeinsamer Hallenwettkampf der Männer für Januar oder Februar 2010 in Luxemburg geplant, im Rahmen dessen soll dann eine kleine Rahmenveranstaltung diese 50 Jahre würdigen und durch die Herausgabe einer Broschüre über das erlebte der Nachwelt erhalten bleiben.

2008

Bei der Tagung in Remich werden die Aktivitäten aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Pokals der Freundschaft diskutiert und die Einzelheiten festgelegt. Es ist der einhellige Wunsch der Versammlung die Athleten hierbei mehr in den Vordergrund zu stellen und nicht die Funktionäre. Deshalb findet ein Hallenvergleichskampf in Luxemburg statt. Es wird beschlossen hierzu eine Festbroschüre zu erstellen, die einen Rückblick über die 50 Jahre Pokal der Freundschaft möglich machen.

2009

Nach der erfolgreichen Durchführung des 50. Männerwettkampfs am 21. Mai in Diekirch, werden bei der Tagung in Saarbrücken sämtliche Details des für den 6. Februar 2010 geplanten Hallenwettkampfs inklusive Jubiläumsfeierlichkeiten festgelegt.

2010

Dem Verband Luxemburg wird eine perfekte Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten in der Coque bescheinigt. Die Festbroschüre findet ebenfalls grossen Anklang. Auch die Durchführung der 51. Auflage des Pokals der Freundschaft in Dillingen gab kein Anlass zur Kritik.

Grössere Diskussionen gibt es um den traditionellen Termin am Himmelfahrtstag der im Jahr 2011 zeitgleich mit den Spielen der kleinen europäischen Staaten in Liechtenstein fällt und somit Luxemburg vor ein quasi unlösbares Problem stellt. Alle Lösungsvorschläge bleiben ergebnislos so dass am Fixtermin festgehalten wird.

Aufgrund der äusserst positiven Erfahrungen im Bereich der Hallenveranstaltung in Luxemburg im Rahmen des 50jährigen Jubiläums, fordert Lothar Altmeyer die Verbände Pfalz, Rheinland und Elsass auf zu prüfen ob eine jährliche Teilnahme am derzeitigen Saar-Lor-Lux Indoor Cup zu einer Winterveranstaltung um den Pokal der Freundschaft führen könnte. Die 3 Verbände sollten sich bis Ende Oktober 2010 diesbezüglich melden und ihre jeweiligen Entscheidungen mitteilen.

2011

Der Pokal der Freundschaft lebt, auch wenn er stellenweise kränkelt. Der Blick sollte nach vorne gerichtet sein! Grund dieser Aussage des Vorsitzenden Erich Bremicker war die Tatsache dass beim Wettkampf in Koblenz neben einer teilweise mangelhaften Organisation, mehrere Mannschaften mit unkompletten Teams angereist waren und somit die Veranstaltung in die Zweitklassigkeit abzurutschen drohte. Die Pfalz hatte im Vorfeld bereits die Teilnahme abgesagt. Die Ankündigung des Elsass den Wettkampf im Jahr 2012 in St. Louis in unmittelbarer Nähe der schweizerischen Grenze auszutragen stellt die teilnehmenden Verbände, und hier vor allem das Rheinland vor unlösbare Probleme. Eine bis zu 6 stündige Hin- und am späten Abend Rückfahrt scheinen ausgeschlossen.

Jean Demoulin präsentiert das Projekt von gemeinsamen Hallenmeisterschaften der Grossregion. Geplant ist die Durchführung von Einzelmeisterschaften kombiniert mit einer Cupwertung nach dem Muster amerikanischer Hochschulmeisterschaften. Folgende Verbände kommen für eine Teilnahme in Frage: Elsass, Lothringen, Luxemburg, Saarland, Rheinland, Pfalz, Rheinhessen und Wallonien. Auch wenn es betreffend die Finanzierung der Veranstaltung noch offenen Fragen gibt, so soll die erste Ausgabe im Winter 2012 in Metz stattfinden.

2012

Nachdem beim Wettkampf in St.Louis mit dem Elsass, Luxemburg und dem Saarland nur noch drei Mannschaften an den Start gingen kam es bei der Tagung in Hambach zu einer längeren Diskussion über Sinn, Nutzen und somit die Zukunft des Pokals der Freundschaft.

Nach schier endlosen Debatten unterbreitet Georges Klepper den anwesenden Verbandsvertreter folgenden Kompromissvorschlag, der im Nachhinein von allen Verbänden angenommen wird:

- nur noch zwei Wertungen, davon eine bei den Herren und eine bei den Damen
- startberechtigt sind Aktive und Jugendliche in ein und demselben Wettkampf (ausser Männer Hürden, sowie Männer Kugel, Hammer und Diskus – hier wird es separate Wettkämpfe geben die allerdings für das Gesamtklassement zusammen gewertet werden)
- das derzeitige Wettkampfprogramm bleibt unverändert
- pro Verband und Disziplin (inklusive Staffel) sind 2 Athleten (respektiv 2 Mannschaften in den Staffeln) startberechtigt. Gewertet wird der jeweils beste Athlet pro Verband und Disziplin.
- in den technischen Disziplinen werden 2013, probeweise, jeweils 6 Versuche pro Athlet durchgeführt. Im Hoch- und Stabhochsprung bleibt es bei der aktuellen Regelung (ausscheiden nach 3 aufeinanderfolgenden respektiv nach insgesamt 4 Fehlversuchen)

Als äusserst positiv bewertet wird die erste Auflage der Meisterschaften der Grossregion die am 11. Februar in Metz stattfanden. Mit dem Elsass, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Wallonie waren gleich 6 Verbände am Start.

2013

Bei der Tagung in Hauenstein äussern alle Verbandsvertreter allgemeine Zufriedenheit mit dem Ablauf des Wettkampfes in Kaiserslautern. Die im Vorjahr nach langem Hin und Her verabschiedete Reform scheint demnach gefruchtet zu haben. Die folgende Auflage des Pokals der Freundschaft wird vom Verband Lothringen in Saareguemines ausgerichtet. Da dort keine separate Wurfanlage zur Verfügung steht wird beschlossen dass das Speerwerfen der Damen und das Diskuswerfen der Herren ausnahmsweise au dem Programm gestrichen werden.

Da die Hallenmeisterschaften der Grossregion in Saarbrücken grossen Zuspruch fanden schlägt das Rheinland vor dass die diesbezügliche technische Besprechung in Zukunft im Rahmen der jährlichen Tagung stattfinden soll.

2014

Bei der Tagung in Diekirch teilt Erich Bremicker allen Anwesenden mit dass er, nach 21 jähriger Tätigkeit, davon 12 als Vorsitzender, für kein weiteres Amt im Rahmen des Pokals der Freundschaft mehr zur Verfügung stehen wird. Auch Wolfgang Bender (stellv. Vorsitzender) und Stephan Brust (Kassenwart) möchten kein weiteres Mandat mehr annehmen. Erich Bremicker schlägt den Verbänden vor den Vorsitz an den derzeitigen Schriftführer zu übergeben. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Georges Klepper bedankt sich für das Vertrauen und bittet die Vertreter der Verbände Robert Wagner (als Schriftführer), Monika Schwarz und Gérard Burg (beide als stellv. Vorsitzende) sowie Klaus-Dieter Welker (als Kassenwart) in den Vorstand zu wählen. Auch dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Georges Klepper bedankt sich für das in ihn gesetzte Vertrauen und geht in seiner Ansprache auf u.a. folgende Punkte ein die in dem bestehenden Gremium in Zukunft diskutiert und dann auch dementsprechend umgesetzt werden sollten: enge Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehr Verbänden (ausserhalb der Veranstaltungen Pokal der Freundschaft und Hallenmeisterschaften der Großregion) / Organisation von Seminaren (gegenseitige Einladungen) / Organisation von Lehrgängen / Grundausbildung & Fortbildung (Kampfrichter & Trainer) / Vergleichskämpfe zwischen zwei oder mehr Verbänden / Austausch von Wettkampfprogrammen internationaler Veranstaltungen / Organisation Pokal der Freundschaft & Meisterschaften Großregion (Festsetzung eines Programms unabhängig der Wettkampfanlagen / feste Veranstaltungsorte für beide Wettkämpfe und dadurch Vermeidung von zu langen Fahrten) / Schaffung einer Internet- und Facebookseite über den Pokal der Freundschaft und die Hallenmeisterschaften der Großregion.

Weiterhin wird beschlossen dass die Organisation der Meisterschaften der Großregion in Zukunft auch unter die Obhut des bestehenden Gremiums fallen sollen. K.-D. Welker erklärt dass die Verbände Rheinland, Pfalz und Rheinhessen beabsichtigen in Zukunft nur noch als ein Landesverband (Rheinland-Pfalz), sowie bei den Hallenmeisterschaften der Großregion bereits geschehen, an den Wettkämpfen teilzunehmen. Desweiteren wurden auch Kontakte mit der Wallonie aufgenommen, dies in Bezug auf eine mögliche Teilnahme beim Pokal der Freundschaft.

Texte: E. Bremicker & G. Klepper